

Russ, Hans G.

**Article**

## ifo Konjunkturtest Dezember 2006 in Kürze

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Russ, Hans G. (2007) : ifo Konjunkturtest Dezember 2006 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 60, Iss. 01, pp. 30-31

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164374>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

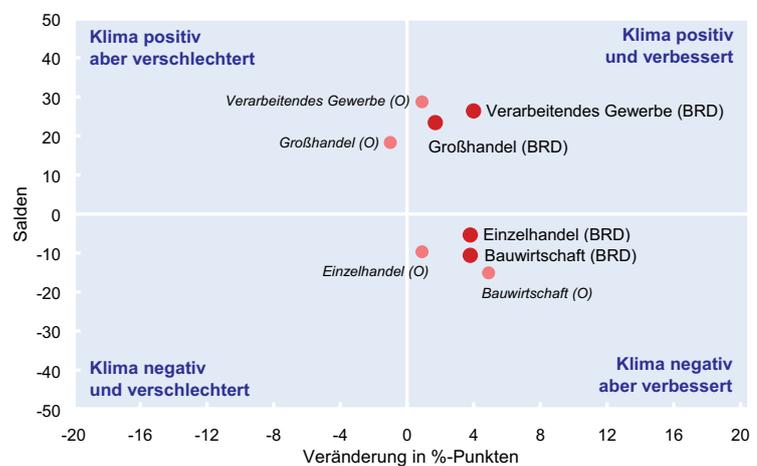
Das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands hat sich im Dezember erneut deutlich verbessert. Mit einem Saldo von 16,5 Prozentpunkten erreichte der Indikator einen Wert, wie er kaum im Vereinigungsboom 1991 zu beobachten war. Die Unternehmen beurteilten ihre derzeitige Geschäftslage noch günstiger als im Vormonat (Saldowert: 26,1 Prozentpunkte), und vor allem die Erwartungen, die von März bis September nach unten tendierten, besserten sich deutlich (Saldowert: 7,3 Prozentpunkte). Mit ungebrochenem Optimismus schätzten die Industrieunternehmen ihre Chancen im künftigen Exportgeschäft ein, trotz einer voraussichtlichen Abschwächung der Weltkonjunktur. Die Ausgangsbasis für das Jahr 2007 präsentiert sich somit als äußerst günstig, die Mehrwertsteuererhöhung wird nur eine kurzfristige Konjunkturreinübung nach sich ziehen.

In der gewerblichen Wirtschaft Ostdeutschlands stieg der Klimaindikator weniger an als im Bundesdurchschnitt, da sich die Unternehmen im Hinblick auf die Geschäftsaussichten im kommenden halben Jahr eher skeptisch äußerten.

Im verarbeitenden Gewerbe hellte sich das Geschäftsklima zum dritten Mal in Folge auf, die Besserung in den neuen Bundesländern fiel jedoch nur schwach aus. In ähnlichem Ausmaß wie im verarbeitenden Gewerbe besserte sich das Klima beim Einzelhandel; auch hier stieg der Indikator in Ostdeutschland nur wenig. Auch im Bauhauptgewerbe war eine Aufwärtsentwicklung zu beobachten, allerdings tendierte das Geschäftsklima in den neuen Bundesländern überdurchschnittlich nach oben. Eine relativ schwache Besserung meldete der Großhandel, bei den ostdeutschen Großhändlern hat sich das Klima sogar leicht eingetrübt (vgl. Abbildung).

Die Unternehmen des **verarbeitenden Gewerbes** beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage abermals positiver als im Vormonat. Besonders ausgeprägt war die Besserung bei den Investitionsgüterproduzenten, während die Hersteller von langlebigen Konsumgütern nach der sprunghaften Aufwärtsentwicklung vom Vormonat eine leichte Abschwächung registrierten. Im Durchschnitt stiegen Auftragseingang und Produktion weiter an, die Auftragspolster übertrafen vermehrt das Normalmaß. Verschiedentlich kam es sogar erneut zu Lieferschwierigkeiten. Die Geschäftserwartungen ließen wachsende Zuversicht erkennen, der Optimismus hinsichtlich des künftigen Exportgeschäfts war ungebrochen. Die Produktionspläne zeigten zwar nicht mehr ganz so häufig nach oben, erstmals seit langem überwogen aber wieder die Unternehmen, die zusätzliches Perso-

**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Dezember 2006<sup>1)</sup>**



<sup>1)</sup> Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, O = Ostdeutschland. Quelle: ifo Konjunkturtest.

nal einstellen wollen. Der Anstieg der Verkaufspreise dürfte sich den Meldungen zufolge in den nächsten Monaten fortsetzen, vor allem bei Vorleistungsgütern und bei Gebrauchsgütern.

Die Geschäftslage im verarbeitenden Gewerbe der neuen Bundesländer wurde bei weiter verbesserter Auftragsituation deutlich vermehrt als günstig eingestuft. Hinsichtlich der Perspektiven äußerten sich die Unternehmen nicht mehr ganz so optimistisch wie im Vormonat, setzten aber größere Hoffnungen auf die Nachfrage aus dem Ausland. Auch hier waren Produktionssteigerungen etwas seltener geplant, die Beschäftigungslage dürfte sich den Firmenangaben zufolge aber weiter verbessern.

Im **Bauhauptgewerbe** wurde die derzeitige Geschäftslage ähnlich »gut« wie im Vormonat bewertet. Einer leichten Besserung im Tiefbau stand eine geringfügige Abwärtsentwicklung im Hochbau gegenüber. Der Auslastungsgrad des Maschinenparks erhöhte sich bei reger Bautätigkeit etwas, er war mit 72% sogar um 9 Prozentpunkte höher als vor Jahresfrist. An der Reichweite der Auftragsbestände (2,5 Produktionsmonate) änderte sich nichts, zur gleichen Zeit des Vorjahres war sie noch um 0,2 Monate kleiner. Im Tiefbau hat die Unzufriedenheit mit der Auftragslage allerdings wieder etwas zugenommen. Sichtlich aufgeheitelt haben sich nach Ansicht der Befragungsteilnehmer die Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau. Sie gingen auch davon aus, weitere Preiserhöhungen vornehmen zu können. Einen Personalabbau beab-

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

sichtigten per saldo nur noch 5% der Unternehmen gegenüber 25% vor einem Jahr.

Auch bei den ostdeutschen Bauunternehmen hat sich an der aktuellen Geschäftssituation nichts verändert, wie im Westen tendierte sie im Tiefbau leicht nach oben und im Hochbau nach unten. Mit 75% wurde der Nutzungsgrad der Geräte vom Vorjahr um 7 Prozentpunkte übertroffen. Dagegen verringerte sich die Reichweite der Auftragsbestände binnen Jahresfrist um 0,2 Monate auf 1,9 Produktionsmonate. Die Erwartungen verbesserten sich abermals deutlich; dies gilt insbesondere für den gewerblichen Hochbau. Wie ihre Kollegen in Westdeutschland sahen auch die ostdeutschen Baufirmen Spielräume für weitere Preisheraufsetzungen.

Der **Großhandel** bewertete seine Geschäftslage noch günstiger als im Vormonat, im Bereich der Verbrauchsgüter tendierte sie allerdings nach unten. Aufgrund einer erneuten Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich die Lagerbestände. Hinsichtlich der Perspektiven hat die Zuversicht nochmals leicht zugenommen, bei Verbrauchsgütern haben sie sich dagegen wieder etwas eingetrübt. Die Pläne der Unternehmen kündigten für die nächsten Monate höhere Bestellvolumina und Einstellungen von zusätzlichem Personal an. Der Anstieg der Verkaufspreise dürfte unvermindert anhalten, wobei vor allem der Produktionsverbindungshandel mit Steigerungen rechnete.

Die Geschäftslage des Großhandels in Ostdeutschland wurde nach der rückläufigen Entwicklung in den beiden letzten Monaten wieder vermehrt als günstig bewertet. Bei reger Nachfrage zeigten die Orderpläne weiter nach oben, obwohl sich die Zuversicht in den Geschäftserwartungen etwas abgeschwächt hat. Die Testteilnehmer gingen auch wieder häufiger von Preisheraufsetzungen aus.

Im **Einzelhandel** wurde die momentane Geschäftssituation geringfügig weniger günstig eingestuft. Zurückzuführen ist dies auf die deutliche Verschlechterung im Verbrauchsgüterbereich. Die Perspektiven hellten sich jedoch allgemein auf, nachdem sie in den vorangegangenen fünf Monaten zunehmend skeptisch eingeschätzt worden waren. Da aber der Lagerdruck nicht nachgelassen hat, wollen sich die Unternehmen bei ihren Bestellungen künftig weiterhin zurückhalten. Den Meldungen nach zu schließen dürfte sich der Preisanstieg in den nächsten Monaten eher noch verstärken, wobei nach wie vor insbesondere bei Nahrungs- und Genussmitteln mit Steigerungen gerechnet wurde. Einen Personalabbau beabsichtigten wie im Vormonat lediglich per saldo 6%, vor einem Jahr waren es immerhin noch dreimal so viele.

Im Gegensatz zur Entwicklung im Bundesdurchschnitt beurteilten die Einzelhändler in den neuen Bundesländern ih-

re Geschäftslage abermals positiver als im Vormonat. Da sie aber in Bezug auf die künftige Entwicklung skeptisch blieben und es zu einem ungewollten Aufbau der Warenlager kam, zeigten ihre Orderpläne sogar vermehrt nach unten. Sie sahen aber Spielräume, in den nächsten Monaten Preisheraufsetzungen vornehmen zu können.

Die erneute Aufhellung des Geschäftsklimas im **Dienstleistungsgewerbe**<sup>2</sup> ist sowohl auf eine günstigere Bewertung der aktuellen Lage als auch eine zuversichtlichere Einschätzung der Perspektiven zurückzuführen. Für die nächsten Monate rechneten die Unternehmen mit einer weiteren Nachfragebelebung, die Zahl derartiger Meldungen war allerdings nur noch gering. Dennoch zielten die Personalpläne unverändert auf eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl ab.

<sup>2</sup> In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.